



AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

von Prof. Helmut Lang

Der Tod von KonsR Johann Schauer ist für mich Anlass, das Thema „**geistliche Personen aus Prambachkirchen**“ wieder aufzugreifen. Ich möchte die Ausführungen in früheren Pfarrblattausgaben, in denen ich über die Ordensschwwestern aus unserer Pfarre und über die bei der Herausgabe des jeweiligen Pfarrblattes noch lebenden Priester schrieb, weiterführen.

Zur Erinnerung: Die letzte Primiz in Prambachkirchen feierte 1963 **Franz Eschlböck** (siehe Pfb. 6/2008). KonsR Franz Eschlböck lebt heute wieder in unserer Pfarre, betreut die Pfarre St. Thomas als Seelsorger und hilft als Priester gerne in Prambachkirchen aus.

1959 konnte **P. Rupert Elias** bei uns Primiz feiern (siehe Pfb. 3/2007). Sein Lebensweg hatte ihn, seine Mutter und seinen Bruder durch Vertreibung von Groß-Olkowitz nach Dachsberg geführt. Hier war er von 1965 bis 1993 Professor und von 1994 bis 2000 Pfarrer in unserer Pfarre. Er starb 2007.

Im Jahre 1947 war schließlich die Primiz von **Johann Schauer** (siehe Pfb. Sommer/2007 und Pfb. 4/2009). Er starb am 23. November 2011 in Mauerkirchen. Einen würdigen Nachruf konnten wir im letzten Pfarrblatt lesen.



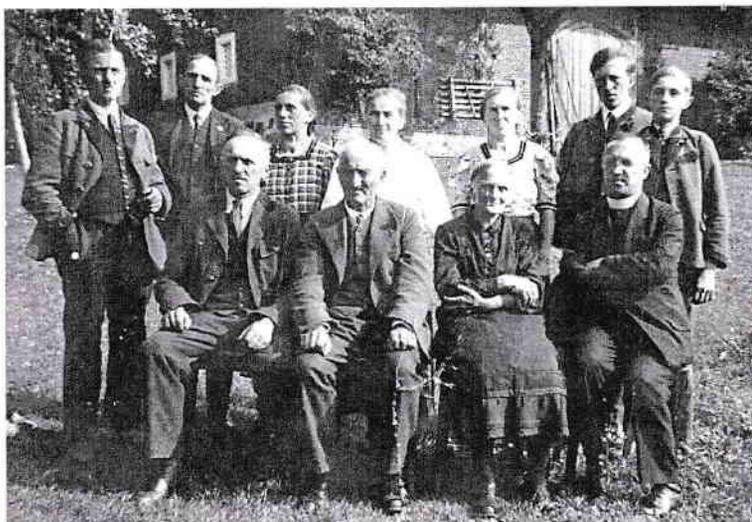
P. Alois Haslbauer, geb. 1942 in Vöcklabruck, kam durch die Beschäftigung seiner Mutter als Krankenbetreuerin am Gymnasium Dachsberg mit ihr nach Dachsberg.

In Prambachkirchen besuchte er die Volksschule bis 1952, anschließend das Gymnasium in Dachsberg

und Ried. Die Priesterweihe konnte er am 29.6. 1968 in Eichstätt feiern (siehe Primizbild oben). 1 Woche später feierte er auch Primiz in Dachsberg. Damit kam seine Verbundenheit mit dem Wohnort seiner Mutter zum Ausdruck. Von 1968

bis 1975 war er Kaplan in der Pfarre Krim in Wien, dann bis 1988 Leiter des KIM in Ingolstadt. In Eichstätt leitete von 1988 bis 2000 das Scholastikat und war zusätzlich 11 Jahre Hochschulpfarrer. Von 2000 bis 2002 war er in Wien-St. Anna Kirchenrektor und Apostolatsleiter. Seit 2002 ist er nun als Pfarrer in Wien-Krim tätig.

Nun müssen wir weit zurückgehen, nur ältere Menschen erinnern sich an **Josef Uttenthaler**.



PFARRER JOSEF UTTENTHALER IM KREIS DER THOMERLBAUERNFAMILIE

Er wurde 1894 (Anm.: Geburtsjahr von Anton Lutz) in Prattsdorf 13, am Thomerlbauerngut, als Sohn des Ehepaares Leopold und Maria Uttenthaler geboren. 1918 feierte er als Weltpriester Primiz und war zunächst Kooperator in Astätt-Lochen,

Pfarrprovisor in Kirchberg bei Mattighofen, Kooperator in Pöndorf, Benefiziant in Heiligenstatt, Pfarre Friedburg und Kooperator in Helfenberg. 1927 wurde er Kooperator in Grünburg, dann Benefiziant in Ebensee. Schließlich wurde er nach den vielen Wanderjahren quer durch die Diözese Linz 1941 Pfarrer in Windhaag bei Perg, wo er plötzlich 1954 starb. Sein Wirken in Windhaag war getragen von großem seelsorglichen Einsatz.





AUS DER GESCHICHTE DER PFARRE

von Prof. Helmut Lang

1913 feierte **Franz Wagner** Primiz.

Geboren 1890 am Hansbauerngut in Untereschlbach 3 als Sohn des Ehepaares Paul und Rosa Wagner, wurde er von Bischof Hittmair zum Weltpriester geweiht. Nach Kooperatorenposten am Pöstlingberg, in Pabneukirchen, Ternberg, Gaspolthofen, Ottnang und als Benefiziant in Neukirchen am Walde wurde er 1932 Pfarrer in Neufelden. Bis zum Jahre seiner Pensionierung 1960 wirkte er 28 Jahre verdienstvoll in dieser Mühlviertler Pfarre. Er starb 1962 als Messeleser in Weibern. Maria Haslehner erinnert sich bei



seinen Besuchen in Untereschlbach an „den strengen Herrn“.

Johannes Kaltenböck, geb. 1878 in Weinberg 2 am Zimmermann- oder Schneiderlindlhaus, Sohn von Maximilian und Anna Kaltenböck, feierte 1902 in Linz Primiz. Seinen ersten Posten fand er 1902 als Kooperator in St. Georgen i. A, es folgten 21 weitere Dienstposten quer durch die Diözese, unter anderem 1918 Seelsorger am AKH Steyr, Kooperator in Julbach, Niederkappel, Kopfung und Hellmonsödt. Insgesamt waren es 22 Seelsorgsposten, an denen er als Priester wirkte. Nach seiner Pensionierung 1943 verbrachte er seinen Lebensabend in St. Marienkirchen/Polsenz, wo er 1957 starb.

Besonders interessant ist **P. Alfons Krenmayr**. Darüber im nächsten Pfarrblatt.